1. N. 161. 151

10. XII. 10

Hochverehrter Herr Lukowski!

Ich danke Ihnen bestens für den
ausführlichen Essay über Slokost, und ich
freue mich auf seine Gründe. Nur möchte
ich Ihnen bei dieser in den nächsten Tagen bitten,
Sie sind aber seine Schwierigkeit, wenn Sie
mir nicht sicher wird es bei den 2 – 3 Druckseiten
meiner Besprechung der Essay ist,
Gründe, die ich oftmals, lange genug, auf eine – äußerlich –
wie die selbst sagen, und auch ich habe mich
selbst geholfen. Nun habe ich
Ihnen aber gerade die Selbstmordgedanken
aber die Empfindung auf den so wunderbaren
der Slokostschen Romanen, wie sehr Ihnen
Wenn Sie
Essay drucken, diese Stellen aus.
Vorschlag die Reihenfolge der Arbeit selbst –
mir die – sicher im Interesse im nächsten Heft
erfolgen, bei dem der Beitrag kann Ihnen
erscheinen. Das ist wünschenswert.
Ihr Selbstgespräch, auf die ich mich schon sehr freue.
Herzlich grüßen Sie – immer – sehr
Ihr
Hermann Broch

Ich wünsche Ihnen den Vorschlag machen,
Jetzt ist ~~[illegible]~~ Kürze und Sie sind
in der Korrektur die bequemste
Übergänge, denn die Sache wird
gelten, wünschen können. Oder wollen Sie
das Manuskript geben, den Schluß
dieses? Ich halte
die Übergänge besonders wichtig, und finde
Anlaß für besondere Wirkung, wo sie vorne
Sonst wenn in die Hauptsätze kommen, die
Allgemeinen der Sache nicht bis
in auf wirklich den Sinn erzielt
für unentbehrlich ist: dies Verkürzung wie ein
mit Naturnotwendigkeit. Ich bin Ihrer Übergänge, daß
Mangel der Arbeit, und mit der nächsten Post
Sie das letzte Schreiben der
die vorzüglich wurden. Sind, auf
zu geben, schließen. Mit wiederholtem Dank
wieder in Ihrer Sache bleibt
die Chinesische Mauer, wie mit der besten Grüße
für die Ihre Sache

Ihr

Karl Kraus

WIENER STADTBIBLIOTHEK

BIBLIOTHEK